

Die Verbesserung des ÖPNV – hier der Bahnhof Roisdorf – war eines der zentralen Themen der Diskussion.

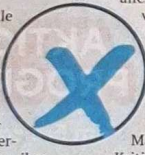
Foto: Frank Engel-Strebel

# Mehr zuhören, mehr umsetzen, weniger Konzepte

Der Bornheimer Seniorenbeirat wollte den sieben Bürgermeisterkandidaten auf den Zahn fühlen – Sehr große Resonanz

VON FRANK ENGEL-STREBEL

**Bornheim.** Mit so viel Zuspruch hatte die Vorsitzende des Seniorenbeirates, Gabriela Knütter, gar nicht gerechnet. Mit schätzungsweise 300 Teilnehmern kamen deutlich mehr Gäste zu der vom Seniorenbeirat organisierten Podiumsdiskussion zur anstehenden Kommunalwahl als erwartet. Viele Stühle mussten nachgestellt werden, es wurde eng im Ratssaal, nicht jeder fand einen Sitzplatz.



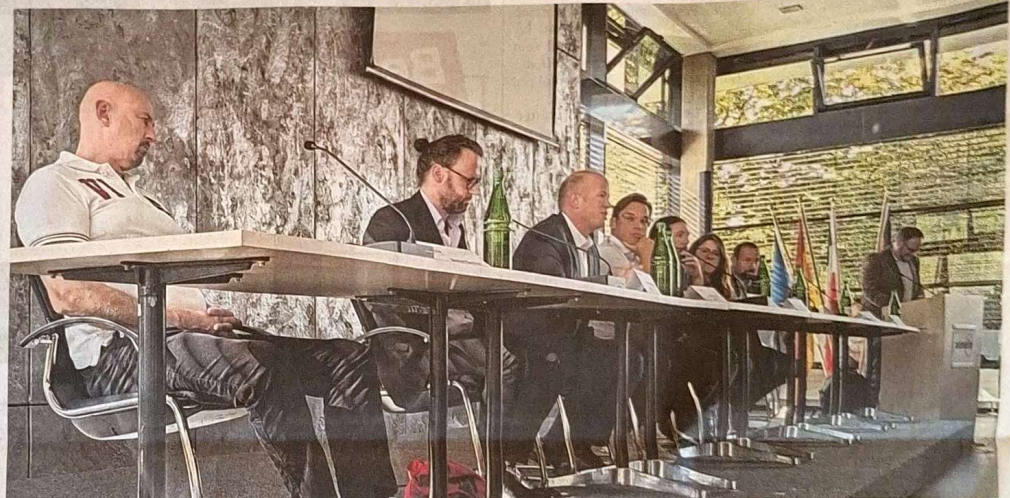
Eingeladen waren alle sieben Bürgermeisterkandidaten (siehe Kasten), um sich den Fragen von Moderator Christoph Meurer und den Zuhörern zu stellen. Souverän und sachlich diskutierten die Kandidaten über ihre Ideen und Vorstellungen, wie sie Bornheim seniorengerechter gestalten wollen. Anna Peters (SPD)

die Kandidaten darin, dass die Verkehrsinfrastruktur verbessert werden müsse, ebenso der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs: „Wir müssen mehr zuhören und die Bedürfnisse der Senioren im Bereich der Mobilität mitdenken“, sagte Peters.

Wichtig sei es auch, ältere Menschen durch das Ehrenamt stärker einzubinden. Christian Mandt (CDU) pflichtete diesen Vorschlägen bei, regte aber auch an, dass vor allem die kleineren Orte Nahversorger oder Bankautomaten bekommen müssten. Sichere Straßen und eine bessere Infrastruktur seien wichtig für alle Generationen, auch für junge Familien mit Kindern, so Mandt.

Kritischere Töne schlug Dirk König (UWG) an: „Wir kennen die Probleme, aber es geht nicht voran. Wir brauchen mehr Realitätsinn und müssen überlegen, was wirklich schnell, einfach und konkret umsetzbar ist, damit die Bürger auch spüren, dass sich etwas verbessert.“ Ähnlich argumentierte Christian Koch (FDP): „Wir haben sehr viele Ideen in Bornheim, aber es fehlt ein Bürgermeister, der diese Ideen auch umsetzt und handhabbar macht, die Zeit für Konzepte ist vorbei.“ Koch verwies auf die Idee des Seniorenbeirates „aus eins mach zwei“, sprich, Häuser und Wohnungen aufzuteilen.

Daniel Schumacher (ABB) sprach sich dafür aus, die Arbeit in der Verwaltung bürgernäher, transparenter und ehrlicher zu gestalten. Sei-



Auf dem Podium: Sechs Kandidaten und eine Kandidatin möchten Nachfolger von Bürgermeister Christoph Becker werden.

Foto: Frank Engel-Strebel

## Sieben Bewerber

Um das Bürgermeisteramt in Bornheim bewerben sich Anna Peters (SPD), Christian Mandt (CDU), Markus Hochgartz (Grüne), Dirk König (UWG), Daniel Schumacher (ABB), Christian Koch (FDP) und Manfred Berchem (AfD).

war es beispielsweise wichtig, bessere Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich mehr Ärzte oder medizinische Versorgungszentren niederlassen können. Einig waren sich

ner Meinung nach gibt es zu viele Missstände in der Verwaltung, so würden eingebrachte Anträge von Bürgern oder Politikern nicht ausreichend in den politischen Gremien behandelt.

Markus Hochgartz (Grüne) plädierte für ein langfristiges Mobilitätskonzept, das es zu erarbeiten gelte, damit Senioren möglichst lange mobil bleiben. Um ein „lebenswertes Bornheim“ zu gestalten, müssten aber alle Generationen

mitgedacht werden. Für Manfred Berchem (AfD) ist es wichtig, dass die Konzepte und Ideen auch finanzierbar sind und nicht zu Lasten der nachfolgenden Generationen gehen: „Große Versprechungen helfen uns nicht, wenn wir sie nicht umsetzen können. Wir sollten uns auf realistische Projekte fokussieren.“

Mehrfach klang während der knapp zweistündigen Runde an, dass die Herausforderungen, die auf die Bornheimer zukommen, nicht

nur die älteren Mitbürger betreffen. Dies zeigte sich daran, dass den Zuhörern Themen wie Klima- und Hitzeschutz, die Bewältigung der Folgen der Flutkatastrophe von 2021, die Radpendlerroute oder die Zukunft des Hallenfreizeitbades mit der Sauna unter den Nägeln brannten. Es waren übrigens nicht nur Seniorinnen und Senioren, sondern auch zahlreiche junge Leute, darunter auch auffallend viele Jugendliche, ins Rathaus gekommen. Kom-

menden Freitag, 29. August, treffen die sieben Aspiranten in einem „Bornheimer Ortsgespräch Spezial“ auf Einladung von Ortsvorsteher Dominik Pinsdorf wieder aufeinander. Auf der Agenda stehen die Themen Wohnraum und Stadtentwicklung, Verkehr und Mobilität, Bildung und Kinderbetreuung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Sicherheit und Ordnung. Beginn ist um 19 Uhr in der Aula der Europaschule Bornheim, Goethestraße 1.

Statt jeder besonderen Anzeige

Der Tod ist keine Tür ins Dunkle,  
der Tod ist eine dunkle Tür ins Licht.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied  
von unserer Tante, Großtante und Schwester

**Ria Müller**  
geb. Demmer  
\* 2. Mai 1934 † 19. August 2025

Andrea und Stephan  
Laura und Carsten mit Emilia  
Timo und Mailin  
Veronika und Klaus  
Nils und Hanna  
Hans-Werner und Claudia

